
2301/J XXV. GP

Eingelangt am 13.08.2014

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten **Steinbichler**
Kolleginnen und Kollegen
an die **Bundesministerin für Bildung und Frauen**
betreffend „**Europäisches Schulmilchprogramm**“

Die richtige Ernährung unserer Kinder ist besonders wichtig, da sie Grundlage einer lebenslangen intakten Gesundheit ist. Dabei ist nicht nur die Quantität, sondern vor allem die Qualität entscheidend. Milch und Milchprodukte spielen in der gesunden Kinderernährung eine wichtige Rolle, unter diesem Titel wurde auch die „Schulmilch“ eingeführt.

„Zweck dieser Maßnahme ist es, Kinder schon so früh wie möglich zum Milchtrinken zu animieren. Wenn Kinder Milchprodukte konsumieren, werden sie mit dem notwendigen Maß an wichtigen Nährstoffen, Energie und Flüssigkeit versorgt“ so die Agrar-Markt Austria (AMA) auf ihrer Internetseite. Weiter heißt es dort:

„In den Genuss der europäischen Schulmilchaktion kommen in Österreich sowohl Schüler als auch Kindergartenkinder. Die EU fördert diese Maßnahme je Kind bis zu einem ¼ Liter pro Öffnungstag (global gerechnet) mit rund 0,05 Euro. Diese Beihilfe (EU- Förderung) wird von der AMA nach Antragstellung ausbezahlt. Zusätzlich wird für das aktuelle Schuljahr 2013/14 vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft ein ¼ Liter Vollmilch mit rund 0,03 Euro Bundesmittel gefördert.“

Zur Schulmilch finden wir in der neuen Publikation der Landwirtschaftskammer-Österreich (LWKÖ) *Agrarpolitik 2013/14* auf Seite 80 folgende Aussage: *„Die Schulmilchpalette ist überaus bunt: von Vollmilch über Milchkakao, Vanillemilch, Erdbeermilch, Trinkjoghurts bis hin zu Eiskaffee reicht die Spezialitätenvielfalt aus pasteurisierter Milch.“*

Kaffee ist ein psychotropes, koffeinhaltiges Genussmittel, dessen Anbau beträchtliche Folgen auf die Umwelt hat. Mit dem Anbau nach ökologischen Prinzipien wird versucht, negative Umweltfolgen einzudämmen.

Nach Angaben der LWKÖ wird Schulkindern *Eiskaffee* angeboten. Diese Angebote werden von der EU (über Antragstellung an die AMA) und vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft gefördert.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den **Frau Bundesminister für Bildung und Frauen** nachstehende

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

- 1) Entspricht es den Tatsachen, dass *Eiskaffee* im Rahmen des Europäischen Schulmilchprogramms an Österreichs Schulen angeboten wird?
 - a. Wird dieses Getränk für alle Altersstufen angeboten?
 - b. Können Sie die durchschnittliche, jährliche Abgabemenge an Österreichs Schulen für dieses Getränk angeben?
 - c. Welcher durchschnittliche Preis ist für dieses Getränk zu entrichten?
- 2) Gibt es wissenschaftliche Grundlagen, die eine Aufnahme von *Eiskaffee* in das Schulmilchprogramm empfehlen?
 - a. Wenn ja, welche sind das?
 - b. Wenn nein, können Sie die Fakten, Überlegungen bzw. Erfahrungswerten nennen, die dafür sprechen, Eiskaffee in das EU-Schulmilchprogramm aufzunehmen?
- 3) Welche Milchprodukte im Rahmen des *EU-Schulmilchprogramms* werden den Kindern an Österreichs Schulen konkret angeboten? (Bitte um Angabe der vollständigen Produktpalette.)
 - a. Gibt es verschiedene Angebote für verschiedene Altersgruppen? Falls ja, bitte um genaue Aufschlüsselung.
 - b. Ist die Produktpalette für jedes Bundesland gleich?
 - c. Wie erfolgt die Preisgestaltung der angebotenen Produktpalette?
 - d. Welche Einrichtungen liefern Milch/Milchprodukte an Österreich Schulen?
 - e. Welche Voraussetzungen sind von diesen Einrichtung zu erfüllen, welchen rechtlichen Bestimmungen sind sie unterworfen?
- 4) Wird das EU-Schulmilchprogramm von Seiten Ihres Ressorts finanziell gefördert?
 - a. Wenn ja, welche Produkte in welcher Höhe?
 - b. Wenn nein, warum nicht?
- 5) Wie viel Milch bzw. Milchprodukte werden von österreichischen Schülern im Rahmen des EU-Schulmilchprogrammes jährlich konsumiert? (Bitte aufgeschlüsselt nach Produkten und Abgabemengen?)
 - a. Wie hoch ist davon der Anteil aus österreichischer Erzeugung?
 - b. Wie hoch ist davon der Anteil aus nicht österreichischer Erzeugung?